

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 40 (1914)
Heft: 27

Anhang: Beilage zum Nebelspalter No. 27

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir protestieren!

Der Verband deutsch-schweizerischer Frauenvereine zur Hebung der Sittlichkeit erläßt in allen Berner Stadt- und Land-Sektionen einen geltarnichten Protest gegen die Verhöhnung der Kunst.

Sechszwanzigtausend sind wir,
Ganz erfüllt vom dem Bestreben,
Sittlichkeit so weib- wie männlich
In der deutschen Schweiz zu heben.
Mehrfach ist's uns schon gelungen
— Siehe Zürich, Niederdorf —
Doch jetzt kommt die Kunst-Ausstellung
Unmoral'scher Sündenchorf.

Was wir sechszwanzigtausend,
Heiß errungen, wird bedroht:
Wohin soll's mit Sacht und Sitte,
Wenn die Kunst total verroht?
Wenn die Leinwand statt Bekleidungs-
Zwecke sittlich zu erfüllen,
Srecht benützt wird Fleischesluste
Dem Beschauer zu enthüllen?

Als wir sechszwanzigtausend
Uns die Ausstellung besahen,
Blieben starr wir vor Entrüstung
Bei den meisten Bildern stehn.
„Pfui! So ausgeschämte Weiber
Auf die beste Leinwand schmieren!
Anstatt „Hömmli“ d'raus zu nähen, —
Dreimal Pfui! Wir protestieren!“

P. procura: Elisebeth

Englisch

Letzthin kommt eine Bäuerin im Sonntagstaat ins Warenhaus und möchte ein Paar Handschuhe kaufen. Der Verkäufer zieht dienstbeflissen alle Pappschachteln hervor und zeigt ihr die verschiedensten Arten, doch nichts wollte ihr gefallen.

„Ich han i der „Mode für Alle“ gläse, gälü Händsche mit schwarze Schtreife und vice versa, säjid i der Mode, und derige möcht i!“

„Ich willene zeige,“ meinte der Verkäufer, dem große Schweißtropfen auf der Stirne standen; und er bringt die gewünschten Handschuhe, d. h. gelbe mit schwarzen Streifen und schwarze mit gelben Streifen.

„Das isch ja nöd das, wo-n i will! Si sind scho gäl und händ schwarzji Schtreife, si händ aber keini vice versa!“

„Doch, doch, si händ vice versa! Vice versa ischt änglisch und heißt uf dütsch: sächs Chnöpf, zelled Si nur.“

Die Bäuerin erwiderte nichts, kaufte sich drei Paare und ging von dannen.

Lieber Nebelspalter!

Das christliche Sprüchlein: „Komm, Herr Jesus, sei du unfer Gast und segne, was du uns bescheret hast“, ist eigentlich ein Befechungsversuch. Oder finden Sie es schön, wenn ich sage: „Komm, Freund Anton, sei du mein Gast und nimm ein Stückchen von dem Humor, den du mir bescheret hast, bring' aber auch die Majonaise dazu“?

Kudolf Gzifchka

Conrad Ferdinand Meyer in Zürich

Lieber Nebelspalter! Ich suchte leht-hin das Conrad Ferdinand Meyer-Haus in Zürich-Stadelhofen und erhielt auf meine Nachfrage bei Vorübergehenden folgenden Bescheid:

Der Erste (ein Rechtsanwalt mit gelblederner Mappe): Sragen Sie jemand anders! Ich interessiere mich für diesen Mann nicht.

Der Zweite (ein Geschäftsmann mit goldener Uhrkette und ebenfolchem Kneifer): Ja, da hinten an dieser Straße wird wohl das gesuchte Haus stehen. Gegen die Straßenseite trägt es eine weiße Tafel mit Inschrift. Ich gehe nun zwar seit 20 Jahren tagtäglich an dem Hause vorbei ins Geschäft, aber die Inschrift habe ich noch nicht gelesen.

Der Dritte (ein „höherer“ Schüler): So ein Haus kenne ich nicht. In Zürich gibt es keine solche Sirma! —

Argus

Excelsior!

Seit die Musik mit Nachdruck um die Einführung von Viertelstößen sich müht und das Viertelstos-Klavier zum Entzücken der Menschheit schon erfunden ist, haben die Priester der Schwesterkünste keine Ruhe mehr und trachten ihrerseits ebenfalls nach Vervollkommnung des in ihrem Sache zur Verwendung kommenden Materials. So verlangen z. B. die modernen Dichter kategorisch eine ausgiebige Erweiterung des alten, verbrauchten und abgeklapperten Alphabets. Denn — so sagen sie — was, um Himmels willen, sollen wir mit lumpigen 25 Buchstaben anfangen, sie können unsere tiefen Gedanken nicht ausdrücken, und wenn man sie noch so genial zusammenstellte! 25! Du lieber Himmel, selbst ein Gott könnte ja mit den paar Dingen nichts rechtes dichten! Wir verlangen einfach mehr, im Namen der Kunst, gebt sie uns!

Wer wollte diesem Wunsche seine Berechtigung absprechen, namentlich wenn man an das große Heer derjenigen Poeten denkt, die zum Dichten nicht einmal 25, sondern nur ihre „vier Buchstaben“ mitbringen (also die sogenannten Popoeten)! Aber auch die andern soll man nicht vergessen. Wir sind uns wohl alle einig darüber, daß so manchem „genialen“ modernen Dichter ganz gewiß mindestens „25“ von rechtsroegen gebühren und zukommen sollten, und wenn er selber dringend um „noch mehr“ fleht, so wollen wir sie ihm herzlich gern ungesäumt verabfolgen.

Zu die Maler rühren sich. Ihren Wünschen in richtiger Weise zu entsprechen, ist schon schwieriger. Mit den alten Borstenpinseln wollen sie nicht mehr schaffen, weil ihre Bilder sonst zu „borstig“ werden. Sie verlangen statt dessen mehr Haar für ihre Pinsel. — Einige befürchten, aber nicht mit Unrecht, daß es alsdann „haarige“ Gemälde absehen könnte und stimmen daher lieber einer Vermehrung der Pinsel zu. — „Pinsel“ hat es ja so schon mehr als genug! Was ist da zu tun, um der darniederliegenden Malerei wirksam unter die Arme zu greifen? Ich für mein Teil glaube, daß die Maler sich selber helfen werden, denn es gibt unter ihnen eine große Zahl nicht bloß genialer, sondern geradezu genialer Künstler, und diese werden, was ja die Hauptsache in der Kunst ist, immer ein großes und „zahlreiches“ Publikum finden.

G. S.

Ja so!

„Wissen S', warum man grad Durazzo zur Hauptstadt Albaniens gemacht?“

„Na!“

„Weil's die einzige Stadt is, in der man ein W. C. einrichten konnt'!“

Jng.

Durazzo

Es schlich die Kage um den heißen Brei,
Den, weiß der Himmel wer, bereit gestellt.
Er war zu heiß — drob gab's ein groß' Geschrei
Und Mord- und Blutgeruch durchzieht die Welt.

Wo sind die Köche, die so heiß gekocht?
Wer hat denn angerichtet und den Teufelsteller
Der Kat' gereicht, die sich doch nichts vermocht
Vor jenem dreimal klugen Sallensteller?

Nun ist der Teufel los, in dieser Teufelsküche
Kein Teufel weiß, wer Koch und Kellner ist!
Schiff und Geschirr geht alles in die Brüche;
Der armen Kage graut's zu jeder Striff.

Wohl besser wär's zu sputen, fern im Nord,
Als umzugehen, trostlos, im Palazzo,
Umgarnet von Hinterlist, Verrat, wer weiß von Mord!
Ja! Ja! 's ist harte Zeit — da unten in Durazzo.

Uffidor Gäggehürl

Gut zurückgegeben

Unter den verschiedenen Anwesenden im Salon des reichen Herrn X. befindet sich auch ein wohl bekannter Komiker, der die Gäste mit seinen wüßigen und nebenbei gesagt guten Witzern unterhielt. Seit geraumer Zeit schon schritt der Bankier X. im Salon auf und ab; die Hände in der Tasche, hörte er nachlässig dem Gespräche zu. Wie dann eine Pause eintrat, meinte er:

„Ich habe gehört und auch selbst gefunden, daß die Komiker in ihrem privaten Leben sonst sehr ernsthafte Leute sind und gar nicht fähig, einen guten Witz zu machen, wirklich, Sie machen eine Ausnahme.“

„„Sehr schmeichelhaft; da stehe ich im gleichen Verhältnisse wie Sie, Herr Bankier, Sie sind auch der einzige Bankier, den ich bis heute gesehen habe, der seine Hände in der eigenen Tasche hatte!““



J. P. J. in Bern. Sie schreiben uns: „Dieses Gedicht auf deutsche Sprache ist meine erste Erfahrung. Ich glaube, wenn Sie optimistisch gelaunt sind, sie werden es drucken.“ — Obwohl es soviel Optimismus gar nicht gibt, wollen wir Ihnen den Gefallen tun. Hier steht es, was Sie auf deutsche Sprache gedichtet haben:

Gestern Abend wir die beide
Hier zusammen ganz allein,
Treuer Liebe viele Eide
Senkten tief ins Herz hinein.

Aber heute zum Abschiede
Wir uns reichen fest die Hände;
Jung geblühter sanfter Liebe
Leider lassen wir das Ende.

Wir geben Ihnen aber den freundschaftlichen Rat: schreiben Sie lieber auf bulgarische Sprache. Es gibt schon zuviele Dichter, die auf deutsche Sprache dichten, und eine bulgarische Konkurrenz würde man mit höchst scheelen Blicken betrachten. Unser Optimismus ist aber nun leider gänzlich erschöpft.

Freund in Sternenberg. Das ist doch sonderbar. Im Grabe des Verstorbenen trauern also ein Sohn, zwei Töchter, Großkinder, Tochtermänner, Schwiegertöchter, nebst übrigen Anverwandten. Sm! Schwiegertöchter? Ob dieser Sohn vielleicht ein heimlicher Türke ist?

J. E. J. in Luzern. Leider nicht zu verwenden. Besten Dank!

Aufruf!

Die Sittlichkeits-Athleten, die es der Natur nicht verzeihen können, daß die Menschen ohne Hemd zur Welt kommen, lade ich hiemit zu einer Besprechung ein: ich will ihnen den Vorschlag machen, auch die eingefallene Kellnerbrust zu verbieten. Solch ein steifes Ober-Hemd, das keine Wölbung aufweist, muß, genau wie der erhöhte weibliche Busen den Jüngling, die tugendhafte Mädchenseele ganz eigenartig berühren, denn bekanntlich sind es nur die Gegenstände, die in den jugendlichen Menschen fündhafte Vorstellungen erzeugen. Also: Sittlichkeit vor!

Rudolf Gjischka



Biol

Patent 52,334 + ärztlich
gesetzt, geschützt + empfohlen
**istabsolut eines der besten
Haarwasser der Neuzeit.**
Glänzende Erfolge. — **Biol Nr. 1**
für trockenen Haarboden, **Biol Nr. 2** für fetten Haarboden.
machen 10 Jahre älter. Um diesen rasch
die natürliche Farbe wieder zu geben,
bürsten Sie die Haare mittelst eines
feinen Bürstchens mit **Heer's Nusschalen-Saft**.
Alles aus Pflanzen. — Dieser wirkt bei regelmässiger
Anwendung bestimmt und dauernd. Flasche à Fr. 2.25,
sondern eine rosige, zarte, sammetweiche
Haut erzeugt bis ins hohe Alter das glänzend
erprobte **Lilienwasser**. Absolut unschäd-
lich, **das Geld wird sofort retourgegeben**, wenn es nicht schon
bei der ersten Anwendung bemerkbar ist. Probeflasche à Fr. 2.50, Original-
flasche à Fr. 5.— (lange ausreichend). 1216

Keine Runzeln mehr,

Biol-Fabrik Luzern II

Gelegenheitskauf für Hotel, Pensionen u. Restaurants

von **Rein-Aluminium-Casserolen**
mit Henkel und mit Stiel, in ganz
starker Ausführung, Ia. Qual., nur
wegen Platzmangel zu ganz **bedeu-
tend herabgesetzten Preisen**. Aus-
kunft bei der Exped. d. Bl. unt. Nr. 927.

Liebe ist des Weibes Beruf

und wir alle kennen nur den höchsten Wunsch, es in der Hand zu
haben, unser **Liebe- und Familienleben glücklich zu gestalten**.
Wir Frauen haben so viele Fragen auf dem Herzen: wo finden wir
über immer die richtige Antwort? Vielleicht bei der Freundin?
Oder doch lieber bei der Mutter? — **Nein!** Es ist eigentlich,
wir alle behalten unsere innersten Gedanken für uns und können uns
darüber nicht aussprechen. Alle Fragen, deren Antwortung zur Er-
haltung der Schönheit, Gesundheit und des Glückes für uns und für
die Unserigen von endlosem Nutzen ist, werden aus der Fülle reichster
Erfahrungen beantwortet. **Wo?** werden Sie gewiß fragen. In dem
Werk: **„Das intime Buch der Frau“**.
Das Werk ist deshalb einzig in seiner Art und all denen, die ganz
liebendes und glückliches Weib als Gattin und Mutter
sein wollen, in allen Lebenslagen ein treuer Ratgeber.

Wichtig für jede Frau und Mutter!

Das intime Buch der Frau

Ein Führer durch das Eheleben
für denkende Frauen.

Inhalt: I. Die Perle der Frauen. II. Die Erziehung zur
Ehe. III. Zwischen den Geschlechtern. IV. Vererbung und Bluts-
verwandtschaft. V. Krankheiten und Ehe. VI. Wie das Weib
den Mann fesseln und die Ehe glücklich gestalten kann. VII. Die
Mutterpflicht. VIII. Die Schwangerschaft der Frau. IX. Der Kinder-
legen und die Verpflegung der Mutterpflicht. X. Die Pflege der
weiblichen Schönheit.

Von sehr vielen Anerkennungschriften nur das eine: Frau J. B.
in C. bei Dresden schreibt: „Das Buch ist von unbezahlbarem Werte.
Ihnen gebührt tausendfacher Dank dafür.“ — Das hochgeachtete Werk
kostet Fr. 2.50. Porto 15 Rp. Der Nachnahme Fr. 2.75. 117

R. Oschmann, Kreuzlingen No. 5.

Interessante Muster-

Gesundung nebst illust. Ka-
talog über Deküre, illust.
Werke 2c. verschlossen gegen 50
Cts. in Briefm. oder Album mit
800 Miniat. Fr. 2.75. **Buch-
handlung L. Postfach 19458,
Palais-Genf.** 1293

Flechten! Beinschäden! Hautausschläge!

Kostenl. teile ich auf Wunsch
jedem, welcher an Magen-
Verdauungs- u. Stuhlbe-
schwerden sowie Hämor-
rhoiden, Flechten, offen.
Beinen, Entzündungen
usw. leidet, mit, wie zahl-
reiche Patienten, die oft jahre-
lang mit solchen Leiden be-
haftet waren, hiervon schnell
und dauernd befreit wurden.
— Tausende Dankschreiben. —
Krankenschwester **Wilhelmine**
Wa kmhlstrasse 26, Wiesbaden 501

oooooooooooo

Personal

jeder Art findet man
am sichersten durch ein
Inserat in der

Schweizer Wochen-Zeitung
in Zürich

oooooooooooo

+ Magerkeit. +

Schöne volle Körperformen er-
halten magere Personen durch
unser Kraftpulver. In 6 Wochen
bis 30 Pfund Gewichtszunahme;
garantiert unübertrefflich: natürlichste
Nur. — Merzlich empfohlen. —
Streng reell. **Kein Schwindel.**
Viele Anerkennungen. Preis per
Karton mit Anweisung Fr. 4.50
allein durch die **Verland-Apo-
theke St. Fridolin, 5 Molliis**
(Glarus) 5. 1297

Raucher!

Kenner rauchen nur meine Spe-
zialmarke **„Victoria“**.
Zu haben in Kistchen à 50 Stück
mit meiner Firma.

Preise per Kistchen:
Nr. 7 Fr. 2.90
„ 10 „ 4.35
„ 15 „ 6.75
Versand nur gegen Nachnahme.

G. Walter,
Zigarren-Versand,
Bern,
15 Moserstrasse 15. 1299



PERPLEX

MODERNSTES WASCHMITTEL
wäscht, bleicht, reinigt und
desinfiziert von selbst. — Wo
nicht erhältlich, verlangen Sie
Gratispakete direkt von der
SEIFENFABRIK KREUZLINGEN

Trinken

in 3 Tagen abgewöhnt!

Nein Jahre sind verflossen, seit ich von dem Verlangen nach Alkohol
durch die Drei-Tage-Behandlung befreit wurde. Selbsten habe ich Tausenden, Männern
und Frauen, geholfen, den Alkohol aufzugeben. Einige haben die Behandlung willig
genommen, andere sind gerettet worden, ohne die Ursache zu kennen, aber alle stimmen in
der Meinung überein, daß die Alkohol nicht wieder anzuheben
würden. Die Befreiung der Gesundheit eines früheren Trinkers
ist erstaunlich, wenn er den Alkohol mit Hilfe meiner Behand-
lung aufgibt. Männer, die **täglich eine Flasche
Branntwein oder mehr** tranken, sind durch die drei-
tägige Methode zum Aufhören gebracht worden. **Keine
Gefahr für die Gesundheit; eine ständige
Besserung macht sich von Tag zu Tag
bemerkbar.** Es besteht keine Neigung für Alkohol; der
frühere Trinker ist über die große Veränderung überglücklich und
erfreut und nichts wird ihn veranlassen, das Trinken wieder
anzunehmen.



Legionen Zeugnisse mit Photographien,
welche ich von überall her erhalte, bieten unüberlegliche Beweise
für die wirklichen Verdienste meiner Behandlung. Ich sende
jedem Antragenden eine reichliche Zahl solcher Beweise.
Die Erlangung meines Buches kostet nichts. Ich spreche
darin von meinen eigenen Erfahrungen und wie Sie sich selbst oder andere retten können.
Es gibt keine andere Methode, die sich mit der meinigen als **einer natürlichen,
verlässlichen und sicheren Behandlung**, welche privat zu Hause
ausgeführt werden kann, vergleichen könnte. Die Behandlung wird
unter gelegentlicher Garantie geliefert, die keine hinterhältigen Be-
schränkungen enthält. Nach Tausenden zähle ich meine Freunde —
Männer und Frauen, die ich nur durch die Korrespondenz kenne —
welche die **Woods-Behandlung** nicht genug loben können.

Ich sende Ihnen mein Buch in unbedrucktem
Ausfertigung nach Erhalt der Anfrage frankiert zu. Ich wende mich
besonders an diejenigen, welche ihr Geld an Behandlungen, die keine
befriedigende Wirkung haben, vergeuden. Korrespondenz streng vertraulich. Postkarte
nach England 10 Cts. Briefporto 25 Cts.

Edward J. Woods, 10 Norfolk St. (633T.), London W. C., England.



Bettfedern- Reinigung

und Desinfiz. nach neue-tem
hygienisch patent. Verfahren.
Automatische Entleerung und
Einfüllung. **Kein Verlust
an guten Federn.**

Erste derartige Anlage in der Schweiz. Elektr. Betrieb. Nach auswärts
Bahnversand. Sofortige Bedienung. Gratis-Preisliste franko. Flaum und
Federn in allen Preislagen. Fassungen nur in Ia Qualität. Lieferung
neuer Betten umgehend. 1250

Emil Egger, Zurlindenstrasse 132, Zürich - Wiedikon.

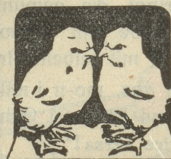
In unsern bekannten

: Ostschweizer Weinen :

wie auch in **Waadtländer**
können wir zufolge unserer grossen Lager immer reichlich dienen. Speziell
aufmerksam machen wir auf unsere bedeutend erweiterte Kollektion von
feinen Tiroler Tischweinen
auf Grund von Einkäufen aus besseren Lagen an Ort und Stelle. Wohl-
assortiert sind wir ferner stets in guten **italienischen u. spanischen**
Coupage- und Tischweinen. 1250
Verband ostschw. landw. Genossenschaften Winterthur.



**Spratt's
Hundekuchen**



In über 50-jähriger
Praxis bewährt: ihre
Qualität ist stets gleich
gut. Scheinbar billige
Nachahmungen befe-
hen aus gewürzten Ab-
fällen und gewürzte Futtermittel schaden den Tieren. Züchter und
Liebhaber empfehlen daher in allen Rassen- und Tagesblätter nur
Spratt's Futtermittel; mit deren Fütterung erzielt man gesunde,
kräftige Hunde, erhöhte Eierproduktion und fröhliche Kühen.



**Spratt's
Geflügel- und
Küken-Futter**

	5 kg	12½ kg	25 kg	50 kg
Fleischhater Südenfutter	Fr. 3.40	Fr. 8.—	Fr. 15.50	Fr. 30.25
Fleischhater Geflügelfutter	Fr. 3.40	Fr. 8.—	Fr. 15.50	Fr. 30.25
Fleischhater Hundekuchen	Fr. 3.30	Fr. 7.80	Fr. 15.—	Fr. 29.25

Zu beziehen durch die Hauptniederlage des Schweiz. Geflügelzucht-
Vereins: **Spratt-Depot, Aler.** (Verland durch die ganze Schweiz.)

Männerkrank-

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. **Preis-
gekröntes Werk.** Wirklich branchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber
und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und
Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung
Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Excesse
und allen sonstigen geheimen Leiden.** Nach fachmännischen
Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon erkrankt,
von **geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen.** Für
Fr. 1.50 in Briefm. franko von **Dr. med. Rumler Nachf., Genf 477.**